

volkshilfe.

Magazin für Menschen

Brainwalking

Geistig und körperlich fit im Alter

„Kinder stärken“

Fachtagung zur Armutsbekämpfung

Gegen Grenzzaun

Volkshilfe startet Petition gegen Grenzzäune



VOICES FOR REFUGEES

Das Solidaritätskonzert

150.000 für ein menschliches Europa

© Gerald Henzinger

Burgenland - Kärnten 4/2015

bezahlte Anzeige

Die *Informationsplattform* des Sozialministeriums



www.infoservice.sozialministerium.at

Informationen und Orientierungshilfe über die Dienstleistungsangebote von Organisationen und Einrichtungen im sozialen Bereich in Österreich



Österreich sozial

Die größte Datensammlung sozialer Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet informiert über:

- Vereine und Verbände
- Selbsthilfegruppen
- Interessenvertretungen
- Wohlfahrtseinrichtungen
- Behörden
- und viele andere mehr



Soziale Dienste

bietet einen Überblick über das bundesweite Angebot an Mobilen Sozialen Diensten, wie z.B. 24-Stunden-Betreuung, Heimhilfe, Hauskrankenhilfe, Essen auf Rädern und vieles andere mehr.



Alten- und Pflegeheime

stellt Informationen über das umfangreiche Angebot an stationären Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie betreutem Wohnen in ganz Österreich zur Verfügung.



www.sozialministerium.at



fb.com/sozialministerium

Flüchtlinge als Chance

Wir leben in einer Zeit der organisierten Ausgrenzung. Angst und Unsicherheit treiben die Menschen in die Arme nationalistischer und radikaler Ideologien. Resultat dieser gesellschaftlichen Grundangst ist eine Politik der Angst. Diese wird verstärkt durch ausländerfeindliche Hetze und reale Gefahren, wie zum Beispiel die Terroranschläge von Paris. Im Anbetracht dieser Gewaltakte ist es aber umso wichtiger, den Zusammenhang zwischen Terror und Flucht in Erinnerung zu rufen und der Instrumentalisierung dieser Gewalt durch rechte Parteien entschieden entgegen zu treten. Denn die Menschen, die zu uns kommen, fliehen vor jener Gewalt, die in ihrer Heimat tausenden Menschen das Leben kostet. Es sind dieselben Fundamentalisten, die nun auch in Europa Menschen ermordeten. Eine Festung Europa zu bauen würde in letzter Konsequenz bedeuten, flüchtende Menschen schutzlos auszuliefern und damit ihren Tod billigend in Kauf zu nehmen.

Das oberste Ziel müsste also sein, die Ängste der Gesellschaft ernst zu nehmen, erklärend und helfend einzugreifen und vorzuleben, wie wir diese Aufgabe gemeinsam meistern können, ohne unsere Grundwerte zu verraten. All dies wäre die Aufgabe der Politik. Doch diese hat in den letzten Monaten versagt. Wir sind Zeugen eines europaweiten Multiorganversagens der Politik. Denn wir erleben keine Flüchtlingskrise, sondern eine Krise der Solidarität. Viele Nationalstaaten drücken sich vor ihrer Verantwortung und haben sich von den humanitären Werten verab-

schiedet. Gelebte Solidarität würde aber neben der Aufnahme von Flüchtlingen auch eine Erhöhung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit und ein Ende des Waffenexports in Krisenländer bedeuten.

Zu dieser politischen Dimension gesellt sich auch das Udenkbare: Menschenrechtsverletzungen in Österreich. Das Flüchtlingslager Traiskirchen wurde wissentlich überbelegt. An Österreichs Grenzen wird ein Zaun aufgestellt. Egal wie lang, welches Material und welche Bezeichnung: Grenzzäune sind die falsche Antwort auf eine falsche Frage. Es geht nicht darum, wie wir die Flüchtlingsbewegung beenden können. Das ist nur langfristig mit einem Bündel von politischen Maßnahmen möglich. Jetzt geht es darum, wie wir diese Herausforderung bewältigen und für eine positive Weiterentwicklung unserer Gesellschaft nutzen können.

In den 1990er-Jahren kamen in relativ kurzer Zeit 160.000 Flüchtlinge aus Bosnien und Herzegowina nach Österreich. Die Bundesregierung hat damals Leadership bewiesen. Heute übernehmen die Hilfsorganisationen und die Zivilbevölkerung diese Aufgabe. Es gibt also einen Lichtblick jenseits der Angst und des politischen Scheiterns: Die Zivilgesellschaft organisiert sich selbst, nimmt die Probleme selbst in die Hand. Aus Hilfe wird Protest gegen die Unmenschlichkeit, gegen das Versagen des Staates. Wir leben also auch in einer Zeit des Aufbruchs: Die Refugee-Bewegung ist entstanden.



Als Teil dieser neuen Bewegung initiierte ich am 3. Oktober 2015 „Voices for Refugees“. Mit über 150.000 Menschen sollte es zur größten Solidaritätskundgebung der Geschichte Österreichs werden. Die neue Refugee-Bewegung bestärkt unsere Haltung. Denn die Menschenrechte sind unteilbar, unveräußerlich und universell. Und wenn das Asylrecht fällt, fällt auch das Menschenrecht. Das dürfen wir nie vergessen, denn das zu vergessen heißt Barbarei. Und gegen diese erheben wir unsere Stimme. In Europa und auch in Österreich.

Die historische Hilfsbewegung des Jahres 2015 und ihre potentiellen Impulse für die Zukunft haben wir nun auch in einem Buch dokumentiert und analysiert: „Voices for Refugees“, erschienen im Residenz Verlag (weitere Infos zum Buch auf S. 30).

*Ihr Erich Fenninger
Volkshilfe Österreich
Direktor*



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE



05 Voices for Refugees. Solidaritätskonzert für ein menschliches Europa

08 Tag gegen Armut. Volkshilfe-AktivistInnen setzen ein starkes Zeichen gegen Armut

10 Kinder stärken. Fachtagung zum Thema Kinderarmut

11 Zehn Jahre THARA. Festakt anlässlich des 10-jährigen Bestehens von THARA

16 Brainwalking. Geistig und körperlich fit im Alter

20 Schulstartaktion. Große Hilfe für die Kleinsten

24 Sozialbarometer. Repräsentative Umfrage zum Thema Demenz & Pflege

volkshilfe.

Volkshilfe Burgenland
Permayerstraße 2/1
7000 Eisenstadt
☎ **02682/615 69**
Fax **02682/615 69 30**

Volkshilfe Kärnten
Platzgasse 18
9020 Klagenfurt
☎ **0463/324 95**
Fax **0463/324 95-8**



Volkshilfe im Social Web



www.facebook.com/volkshilfe



www.twitter.com/volkshilfe

www.youtube.com/volkshilfeosterreich

Impressum:

Herausgeber: Volkshilfe Österreich, 1010 Wien, Auerspergstraße 4,
Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Matthias Hütter, Erwin Berger, Melanie Rami, Hermann Riepl,
Thomas Eminger

Medieninhaber, Verleger, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion:
Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale: Römerstr. 8,
4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung? Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

Kurznachrichten

Charity-Modenschau

Anfang September lud der renommierte „Meinl am Graben“ zu einer Charity-Modenschau von Designerin Erika Suess, der Chef de Cuisine Alexander David hatte ein fünfgängiges Menü kreiert. Das ließen sich zahlreiche Gäste, unter Ihnen Christian Marek und Paul Schauer nicht entgehen. Den Spendenscheck in Höhe von Euro 3000 für die Unterstützung von armutsbetroffenen Menschen übernahm niemand Geringerer als die Schirmfrau der Volkshilfe Margit Fischer, die sich für die Spende sehr herzlich bedankte.



Vlnr. Die Moderatorin Missy May, Designerin Erika Suess, Volkshilfe Kommunikationschef Erwin Berger, Margit Fischer und Meinl-Geschäftsführer Arjan Overwater bei der Scheckübergabe

Helfen. Wie wir.

Die Volkshilfe Österreich ist Teil der vom ORF initiierten Spendenplattform für Kriegsflüchtlinge „HELFFEN. WIE WIR.“ Im Vordergrund der Initiative steht angesichts der bevorstehenden kalten Jahreszeit die Suche nach geeigneten Quartieren. Auf der Homepage können hilfsbereite Mitmenschen Wohnraum, aber auch Sach- und Geldspenden sowie persönliche Hilfestellung anbieten: www.helfenwiewir.at



Thomas Kamenar, Mari Lang und Corinna Milborn führten die rund 150.000 Gäste durch den Abend

Größtes Solidaritätskonzert für Flüchtlinge in Europa

150.000 Menschen haben am 3. Oktober ein historisches Zeichen gesetzt: Für eine menschliche Asylpolitik in ganz Europa!

Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich und Initiator des Solidaritätskonzertes „Voices for Refugees“ freut sich über den großen Erfolg der Kundgebung: „Unser Solidaritätskonzert sollte ein Weckruf für die EntscheidungsträgerInnen sein, sich wieder an den Grundwerten Europas auszurichten. Mehr als 150.000 Menschen sind unserem Aufruf gefolgt und zeigten als Zivilgesellschaft den einzig richtigen Weg, mit der Flüchtlingsbewegung umzugehen“. Auch Ewald Tatar, Geschäftsführer von Nova Music Entertainment, der mit seinem Team bei der Organisation der Kundgebung den entscheidenden Beitrag geleistet hat, ist überwältigt: „Die Stimmung im Publikum war einzigartig und das Zeichen für Menschlichkeit unüberhörbar.“

150.000 Stimmen für Menschlichkeit

„Voices“ steht einerseits für die Stimmen der KünstlerInnen, die am Heldenplatz auftraten und sich somit mit al-

len Menschen solidarisierten, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Andererseits steht „Voices“ für die Stimme jedes einzelnen Menschen, der auf den Heldenplatz kam und ein Zeichen setzte: gegen Unmenschlichkeit, für Respekt und Achtung im Umgang miteinander und vor allem mit den Flüchtlingen. Überdies sollte die Veranstaltung all jenen eine Stimme verleihen, deren Schreie nicht gehört werden.

Großartige Musik, großartige Stimmung

Zahlreiche Top-Bands – wie Die Toten Hosen, Zucchero, Conchita und Konstantin Wecker – zeigten sich mit den Flüchtlingen, den HelferInnen, dem riesigen Publikum und den Anliegen der Volkshilfe solidarisch. Viele forderten auch während ihrer Auftritte eine menschlichere Flüchtlingspolitik und ein menschliches Europa. „Habt keine Angst“, rief etwa Maurice Ernst von Bilderbuch von der Bühne. „Glaubt an das Gute“, appellierten die Tagträumer an das Publikum. Außerdem tra-

ten noch auf: Maschek, Thomas David, Thomas Stipsits, Salah Ammo & Peter Gabis, Christoph & Lollo, Kreisky, Seiler & Speer, Sopa&Skin und Raoul Haspel.

Wir dürfen uns nicht abwenden

Bundespräsident Heinz Fischer zeigte sich bei seiner Rede von der Solidarität der Menschen überwältigt und sagte zu den aktuellen Herausforderungen: „Menschen in Not brauchen Zuwendung, wir dürfen uns nicht abwenden.“ Der Schauspieler Harald Krassnitzer und die Journalistin Susanne Scholl richteten in ihren Reden eindringliche Appelle an die europäische Staatengemeinschaft. Auch viele Flüchtlinge erhoben auf der Bühne ihre Stimme und bedankten sich bei den ÖsterreicherInnen für ihre Unterstützung. Ein junges Mädchen erzählte mit Tränen in den Augen: „Wir haben in Syrien kein Wasser und keinen Strom. Aber das ist nicht das Problem. Sondern viele Menschen sind tot.“

Das zweite Lichtermeer

Nach der Rede des Bundespräsidenten versammelten sich alle KünstlerInnen, RednerInnen, ModeratorInnen und VeranstalterInnen auf der Bühne, um gemeinsam mit dem Publikum eine Schweigeminute abzuhalten.

Das anschließende Lichtermeer bildete den absoluten Höhepunkt des Abends und ist nach 1993 das zweite derartige Zeichen der Zivilgesellschaft in der Geschichte Österreichs.

Asyl ist ein Menschenrecht

Erich Fenninger in seiner Rede: „Die Menschenrechte sind unteilbar, unveräußerlich und universell. Denn wenn das Asylrecht fällt, fällt auch das Menschenrecht in unserem Land. Kein Mensch auf der ganzen Welt verlässt seine Heimat ohne Grund. Flucht ist kein Verbrechen. Das gilt es nie zu vergessen. Denn das zu vergessen heißt Barbarei. Und gegen diese müssen wir aufschreien. In Europa, aber auch in Österreich. Gemeinsam mit

allen engagierten, helfenden, empörten, mitleidenden, Schutz gebenden, menschenrechtlich orientierten Menschen und NGOs möchten wir ein unüberhörbares ein Zeichen setzen.“

Dankeschön!

Die Volkshilfe veranstaltete das Solidaritätskonzert in Kooperation mit Nova Music Entertainment und den Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Caritas, Diakonie, Hilfswerk und Österreichisches Rotes Kreuz.



Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger während seiner Rede



Ein emotionaler Höhepunkt des Abends: Flüchtlinge richteten einige Worte an das Publikum



Harald Krassnitzer bei seiner Rede



Bundespräsident Heinz Fischer zeigte sich bei seiner Rede überwältigt



Conchita live on stage



Die beliebte österreichische Band Bilderbuch



Konstantin Wecker mit Band

© Johannes Zimmer / Alle Bilder

© Philipp Wratschka

Außerdem wurde die Kundgebung vom Malteser Hospitaldienst Austria, Die Johanniter, dem Integrationshaus, den Kinderfreunden, SOS Mitmensch, Ute Bock, Mauthausen Komitee, SOS Kinderdorf, Don Bosco Flüchtlingswerk, Asylkoordination und Globale Verantwortung unterstützt.

„Das Solidaritätskonzert wurde ermöglicht von der Stadt Wien, Wien Holding, Casinos Austria AG, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen, ÖRAG Im-

mobilien, SIX Payment Services, LIDL Österreich, BAWAG PSK, Beiersdorf Nivea, Vöslauer Mineralwasser, Ströck Brot und ÖGB.“ Zusätzlich unterstützten zahlreiche Firmen und Privatpersonen im Bereich Bühnentechnik das Solidaritätskonzert mit Sach- und Dienstleistungen.

Ein großes Dankeschön auch an die Wiener Linien, die MA 48 und die Organisatoren der Langen Nacht der Museen für die Unterstützung und das Verständnis.

Ein historisches Zeichen

Erich Fenninger: „Unser großer Dank geht an alle, die innerhalb kürzester Zeit mitgewirkt haben, dieses großartige Ereignis zu verwirklichen, an alle, die sich freiwillig in der Flüchtlingshilfe engagieren und an all die mehr als 150.000 Menschen, die durch ihr Kommen dazu beigetragen haben, dass wir ein so einzigartiges und starkes Zeichen setzen konnten. Gemeinsam haben wir am 3. Oktober 2015 Geschichte geschrieben.“



Ein weiterer Höhepunkt des Abends: Der Auftritt der Toten Hosen



Alle KünstlerInnen begingen gemeinsam mit Raoul Haspel und dem Bundespräsidenten Heinz Fischer die Schweigeminute



Überwältigender Augenblick: Lichtermeer am Heldenplatz

© Gerold Herzinger



Bundespräsident Heinz Fischer mit Volkshilfe-Präsidentin Barbara Gross und Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger



Im Publikum herrschte eine berührende und zugleich fantastische Stimmung



Campino von den Toten Hosen war ebenfalls überwältigt vom starken Zeichen für Menschlichkeit



Sehr laut gegen Armut war die Volkshilfe Steiermark im Jugendkulturzentrum Explosiv

17. Oktober: Tag gegen Armut

Mit Aktionen in ganz Österreich gaben die VolkshelferInnen dem Kampf gegen Kinderarmut eine laute Stimme.

310.000 Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre sind in Österreich armutsgefährdet. Mit der Fachtagung, zahlreichen Straßen- und Sammelaktion in ganz Österreich und einem Musikevent in Graz machte die Volkshilfe auf diese erschreckende Zahl am Tag gegen Armut aufmerksam. Im Burgenland spendeten beispielsweise GastronomInnen den Reinerlös ge-

kennzeichneter Tische an armutsgefährdete Menschen.

In Niederösterreich wurde bereits in den frühen Morgenstunden in Form von Straßenaktionen „STOP ARMUT“ gefordert. In Wien sammelten VolkshelferInnen und Lehrlinge der Wiener Stadtwerke vor ausgewählten SPAR-Filialen haltbare Lebensmittel und Hygieneart-

ikel für jene armutsgefährdeten Menschen, denen am Ende des Monats oft kein Geld mehr zum Einkaufen bleibt. Die Volkshilfe Steiermark veranstaltete erstmals das Musikevent „Laut gegen Armut“ zugunsten armutsbetroffener SteirerInnen. Mit feinsten Reggae- und Ragga-Tunes begeisterten u.a. Millions of Dreads und Shanti Powa rund 400 Gäste.



Rund 400 Gäste setzten ein Zeichen gegen Armut und genossen nebenbei feinste Reggae- und Ragga-Tunes



Spätestens beim Auftritt von Millions of Dreads war der Punkt erreicht, an dem es kein Halten mehr gab



Niederösterreichische VolkshelferInnen in Mistelbach



Volkshilfe Salzburg beim Sammeln und Informieren



Das Restaurant „Bank“ in Oberwart nahm an der Aktion „Genießen und helfen“ der Volkshilfe Burgenland teil



„Das große Interesse an unserer Fachtagung
 ‚Kinder stärken‘ zeigt die gesellschaftliche
 Relevanz des Themas“

Fachtagung zum Thema Kinderarmut

Der Internationale Tag zur Beseitigung der Armut ist für die Volkshilfe jährlich ein Anlass, das Thema Kinderarmut in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen.

Die Volkshilfe sieht beim Thema Kinderarmut schon seit einigen Jahren genauer hin. Bereits zum dritten Mal veranstalteten wir am 14. Oktober eine Fachtagung, bei der sich internationale ExpertInnen aus dem Bereich Pädagogik mit dem Thema auseinandersetzten. Erich Fenninger ging in seinem Vortrag konkret auf Gründe und Folgen von Kinderarmut ein: „Was mit armutsbetroffenen Kindern passiert, wirkt sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Es braucht deshalb Bestrebungen auf allen Ebenen, wir müssen benachteiligte Kinder unterstützen“, sagt der Direktor der Volkshilfe Österreich.

Auch Margherita Zander von der FH Münster, anerkannte Expertin im Bereich Kinderarmut, ging detailliert darauf ein, wie man Kinder bei der Bewältigung von Armut unterstützen kann. Sie stellt aber vor allem das Konzept der Resilienz in den Mittelpunkt. Resilienz ist die seelische Widerstandskraft, die es Jugendlichen und späteren Erwachsenen ermög-

licht, außergewöhnliche Belastungen unbeschadeter zu bewältigen, als es eigentlich erwartet werden würde.

Dipl.-Päd. Constance Cauers (Theaterpädagogin am Volkstheater Wien), Mag.a Marion Hackl (stv. Wissenschaftliche Leiterin des Institutes für Kinderrecht), Dr. Richard Krisch (Sozialarbeiter, Wiener Jugendzentren) und Mag.a Sandra E. Velásquez (Klinische Kinder-, Jugend- und Familienpsychologin, Verein „Kind, Familie, Umwelt“) diskutierten im Rahmen eines Roundtables, was es in der Praxis bedeutet, Kinder zu stärken. Den krönenden Abschluss der Fachtagung bildeten rund 20 Kinder und Jugendliche, die einen Ausschnitt ihres Theaterprojektes „Ausblicke nach Oben“ präsentierten. Spielerisch setzen sich die Kinder unter Regie von Constance Cauers mit dem vorherrschenden Wirtschaftssystem auseinander, analysieren und hinterfragen dieses. Das Projekt wurde vom Volkstheater Wien in einer Kooperation mit der Volkshilfe Österreich initiiert.



© Mike Ranz

Viele Fragen kamen auch aus dem Publikum



© Mike Ranz

In Form eines Roundtables wurde diskutiert, wie Kinder konkret gestärkt werden können



© Mike Ranz

Der Volkshilfe ist es ein Anliegen, auch Kinder zu Wort kommen zu lassen



v.l.n.r.: Rudolf Sarközi, Vorsitzender des Volksgruppenbeirates der Roma, Sozialminister Rudolf Hundstorfer, THARA-Projektleiterin Usnija Buligovic, VH Österreich-Direktor Erich Fenninger und Moderatorin Gilda-Nancy Horvath

10 Jahre THARA

Die Roma-Initiative THARA feierte 10-jähriges Bestehen.

Die Volkshilfe tritt dafür ein, dass alle Menschen alle Chancen haben. Männer und Frauen, Kinder genau so wie ältere Menschen, Romnja/Roma und Sintize/Sinti, ob seit Jahrhunderten autochthone ÖsterreicherInnen oder zugewandert, genau so wie alle anderen Menschen. Dieser Grundgedanke, der sich durch die Arbeit der Volkshilfe seit ihrer Gründung im Jahr 1947 zieht, stand auch am Beginn der Arbeit der Initiative THARA, die sich der arbeitsweltlichen Inklusion der Roma verschrieben hat. Dabei haben verschiedene gesellschaftliche Gruppen auch spezielle Bedürfnisse, die es zu berücksichtigen gilt. Auch diese Überlegung war Teil des Konzepts.

Am 4. November 2015 feierte nun THARA 10-jähriges Jubiläum im Mar-morsaal des Sozialministeriums. Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe sagt in seiner Rede: „Es erfüllt mich mit Stolz, dass ich dieses spezielle österreichische Arbeitsmarktprojekt, das so gut zur Idee der Volkshilfe passt, von Anbeginn an verantworten und begleiten durfte“. Auch Bundesminister Rudolf Hundstorfer unterstützt das Projekt seit der Gründung und gratuliert den Projektverantwortlichen: „Die Diversität der Menschen, die sich an THARA wandten und wenden, ist beeindruckend. Sie macht deutlich, dass

durch diese Arbeit Stereotypen verändert werden, die mit den Lebensrealitäten der Roma und Sinti in Österreich nichts zu tun haben. Vieles liegt aber noch vor uns. Wir müssen weiter gemeinsam die Bekämpfung von Diskriminierung im und vor allem beim Zugang zum Arbeitsmarkt vorantreiben“.

Die Projektleiterin Usnija Buligovic findet ebenso emotionale Worte: „Damals hatte ich nicht gedacht, dass THARA so eine wichtige Rolle in meinem Leben spielen würde. Aber ich habe von Anfang an gewusst, dass dieses Projekt ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Roma in Wien werden würde“.

Durch den Abend führte Gilda-Nancy

Horvath, die auch einen persönlichen Bezug zum Projekt hat: „Mein allererster seriöser Arbeitstag fand bei THARA statt. Was holprig begann, ist zu einer europaweit anerkannten Erfolgsgeschichte geworden. Für mich persönlich ist THARA der Beweis dafür, dass es manchmal nur eine Chance braucht, jemanden, der an dich glaubt, um das ganze Leben zu verändern“.

Nach Reden von Milos Jovanovic und Kimet Bejram, die deutlich machten, dass THARA in vielen Belangen unterstützt und mit professioneller Arbeit zu einem gelingenden Leben der KlientInnen beiträgt, genossen die Gäste bei temperamentvollen Klängen der Tamburica-Band „Salas“ den restlichen Abend.



Die Tamburica-Band „Salas“ sorgte für gute Stimmung



Die THARA-Mitarbeiterinnen Gordana Djordjevic, Lydia Anstiss und Usnija Buligovic vor ihrem neuen Büro in der Großen Sperl gasse

Neues THARA-Projekt „Romani Zor!“

Im Rahmen des Projektes „THARA Romani Zor!“ wird THARA bis 2019 weiterarbeiten.

„Zor“ heißt Kraft, „Romani Zor“ bedeutet also „die Kraft der Roma“. Kraft und Anstrengung werden auch notwendig sein, denn im Rahmen des Projektes „THARA Romani Zor!“, gefördert vom Europäischen Sozialfonds und aus nationalen Mitteln der Arbeitsmarktpolitik, wird THARA über einen erweiterten Zeitraum bis Ende April 2019 weiterarbeiten.

Ziel: Integration in den Arbeitsmarkt

Das Ziel von „THARA Romani Zor!“ ist die Erleichterung der Integration von Roma/Romnja und Sinti/Sintize in den Arbeitsmarkt durch die Beseitigung und Reduktion von Vermittlungshindernissen. Ein Fokus liegt auf jenen Men-

schern, die sich auf dem Arbeitsmarkt aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und/oder mangelnder Qualifizierung(-snachweise) Hürden gegenüber sehen. THARA wird schwerpunktmäßig nach wie vor für Roma/Romnja und Sinti/Sintize tätig sein, ist aber allen Interessierten zugänglich.

Arbeitsmarktbezogene Berufs- und Bildungsberatung

Die Berufs- und Bildungsberatung in Form einer intensiven Einzelberatung wird weiterhin einen wichtigen Teil der Arbeit THARAs darstellen. Neu und innovativ sind jene Angebote, die die Qualifizierungen von Roma/Romnja und Sinti/Sintize erhöhen und so zur Beseitigung von Vermittlungshinder-

nissen beitragen. Die TeilnehmerInnen der Pilot-Workshops „Arbeitswelt und berufsbezogene Deutschkenntnisse“ erweitern ihre Qualifikationen und Sprachkenntnisse.

Unterstützung bei der Arbeitssuche

In den neuen Räumlichkeiten THARAs (Große Sperl gasse 26, 1020 Wien) gibt es speziell für KlientInnen zwei Arbeitsplätze, die ihnen PCs, Drucker und Weiteres für die Arbeitssuche und Bewerbung bereitstellen. Im Rahmen der Pilot-Biografieworkshops für Frauen setzten sich die TeilnehmerInnen mit belastenden Erfahrungen in ihren Biografien auseinander, um negativen Auswirkungen entgegenzuwirken.

Infotainments, Community Work und Sensibilisierungsworkshops

Infotainments sind Events, durch die von VertreterInnen offizieller Behörden und Institutionen wichtige Informationen an die Zielgruppe vermittelt werden. Community Work umfasst z.B. die Kontaktaufnahme und Kommunikation mit den Roma Communities in Wien und Präsenz in relevanten Medien. Für Personen, die im Rahmen ihrer Arbeit mit Roma/Romnja in Kontakt kommen und für interessierte Einzelpersonen wird THARA Sensibilisierungsworkshops anbieten.

„THARA Romani Zor!“

startete am 1. November 2015 und wird bis 30. April 2019 umgesetzt. Nähere Infos finden Sie unter www.volkshilfe.at/thara

Wien Energie hilft

Für Wien Energie ist gelebte gesellschaftliche Verantwortung ein Teil des Selbstverständnisses. Mit der Volkshilfe gibt es bereits eine Zusammenarbeit im Bereich der Beratung für armutsbetroffene Menschen. Jetzt hat Mag. Thomas Irschik, der Vorsitzende der Wien-Energie Geschäftsführung statt

Weihnachtsgeschenken einen Scheck über 10.000 Euro an die Volkshilfe Österreich übergeben. Mit diesem „Energiebündel“ wird die Arbeit der Volkshilfe im Bereich der Flüchtlingsbetreuung und in der Armutsbekämpfung unterstützt. Wir danken sehr herzlich.



Mag. Thomas Irschik, Vorsitzender der Wien-Energie Geschäftsführung (re.) und Volkshilfe Kommunikationschef Erwin Berger bei der Spendenübergabe



Cafe „Mühle“ in Stegersbach, vlnr. Volkshilfe BGLD Präs. LRin Verena Dunst, Bgm. Heinz Kramer, GF Peter Hofer und VH-Team Güssing

Tag gegen Armut: Genießen und Helfen

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Armut spendeten sechs burgenländische Gastronomen unter dem Motto „genießen und helfen“ für armutsgefährdete Menschen.



Gasthaus „Dorfwirt“ in Nickelsdorf: Bgm. Ing. Gerhard Zapfl, Bgm. Josef Ziniel und VH-Team Neusiedl



Restaurant „Rückendorfer“ in Eisenstadt mit Bez. Vors. LTAvg. Vizebgm. Günter Kovacs, STR Renee Wisak, Inhaber Rückendorfer und GF Mag. Thomas Eminger

Stimme. Bereits zum siebenten Mal setzte sie landesweit in allen Bezirkshauptstädten ein deutliches Zeichen zur Bekämpfung von Armut. „Armut ist in einem reichen Land wie Österreich kein Schicksal, noch weniger ein Märchen“, sind sich die ehrenamtliche Präsidentin der Volkshilfe Burgenland LRin Verena Dunst und die Bezirkssprecher der Volkshilfe Burgenland anlässlich des Volkshilfe-Aktionstages einig, der sich 2015 abermals ganz dem Kampf gegen Kinderarmut widmete.



Gasthof „Janits“ in Draßmarkt: stv. Bez. Vors. LTAvg. Bgmin Klaudia Friedl mit VH-Team Oberpullendorf

Der 17. Oktober ist der Internationale Tag für die Beseitigung von Armut. Im Burgenland sind 30.000 Menschen armutsgefährdet, davon 8.000 Kinder und Jugendliche. 18.000 Menschen im Burgenland leben in akuter Armut, darunter 4.500 Kinder und Jugendliche.

Zeichen setzen

Die Volkshilfe Burgenland verleiht dem Kampf gegen Armut eine laute

Gastronomen helfen

Als Hauptpartner der diesjährigen Aktion spendeten sechs burgenländische Gastronomen unter dem Motto „genießen und helfen“ den Reinerlös eines gekennzeichneten Mittagstisches für armutsgefährdete Menschen im Burgenland. „Der Kampf gegen Armut ist eine Aufgabe, der sich niemand entziehen darf. Es ist eine alte Weisheit, dass man die Qualität einer Gesell-



Restaurant „Florianihof“ in Mattersburg mit Inh. Alfred Bandat und VH-Team Mattersburg



VH BGLD Präs. LRⁿ Verena Dunst mit Margit Fischer und Susanne Dunst (Volkshilfe-Spendengala im Wiener Rathaus, 28. Juni 2015)

schaft daran messen kann, wie sie mit den Schwächsten umgeht.“ Mit diesen Worten bedankt sich die ehrenamtliche Volkshilfe Präsidentin LRin Verena Dunst bei dem „Dorfwirt“ in Nickelsdorf, dem Restaurant „Ruckendorfer“ in Eisenstadt, dem „Florianihof“ in Mattersburg, dem Gasthaus „Janits“ in Draßmarkt, dem Restaurant „Die Bank“ in Oberwart und dem Café „Mühle“ in Stegersbach für die Unterstützung der Armuts-Kampagne.

Bildergalerie unter www.volkshilfe-bgld.at/bilder/taggegenarmut2015

Spendenkonto:

Volkshilfe Burgenland
IBAN: AT045100091013100610
BIC: EHBBAT2E

Spenden an die Volkshilfe Burgenland sind steuerlich absetzbar.

Gemeinsam gesund alt werden

Die Volkshilfe Burgenland ist – in Kooperation mit der FH Burgenland – Partner des vom Fonds Gesundes Österreich geförderten Projektes „Gemeinsam gesund alt werden“

Seit dem Jahr 1993 betreuen die mobilen Volkshilfe-Teams in der Hauskrankenpflege burgenlandweit jährlich über 500 ältere Menschen in deren gewohnter häuslicher Umgebung. Neben Hauskrankenpflege und haushalterischer Unterstützung durch Heimhilfen liegt das Hauptaugenmerk der täglichen Arbeit auf Aktivierung bestehender Ressourcen der betreuten Menschen. Oftmals ermöglichen kleine Tipps und Hilfestellungen älteren Menschen viele Aktivitäten des täglichen Lebens noch selbstständig gestalten zu können.

Ziel: Gemeinsam gesund alt werden

Ziel des Projektes „Gemeinsam gesund alt werden“ ist die nachhaltige Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit bei Personen ab 61 Jahren im Bezirk Oberwart sowie die Sensibilisierung wichtiger EntscheidungsträgerInnen für die Bedeutung von sozialem Zusammenhalt. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung von gemeindeübergreifenden Strukturen zur Förderung der sozialen Teilhabe von Menschen ab 61 Jahren sowie die Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse auf weitere Gemeinden des Bezirkes, des Burgenlandes sowie andere Regionen Öster-



v.l.n.r.: Bgmin Renate, Habetler; GF Mag. Thomas Eminger, Magdalena Thaller; MA und Prof. Dr. Erwin Gollner (beide FH Burgenland), Gesundheitsreferentin Anna Krappinger, MA (Fonds Gesundes Österreich) und weiteren ProjektteilnehmerInnen

reichs sind weitere wichtige Aspekte des FGÖ Projektes.

Der Fokus der Projektarbeit liegt auf Ressourcenorientierung in Hinblick auf soziale Unterstützung und Teilhabe. Bedarfs- und bedürfnisorientierte Maßnahmen sollen eine wirksame und nachhaltige Gesundheitsförderung aller acht beteiligten Gemeinden im Bezirk Oberwart bewirken.

Das Team der Volkshilfe Burgenland besteht aus fünf Mitarbeiterinnen verschiedener Berufszweige. Angebote wie generationenübergreifende Aktivitäten von Schulen/Kindergärten und älteren Menschen, Gedächtnistrainingsgruppen kombiniert mit Spaziergängen in der Natur, Gemeinsames Kochen und vieles mehr werden in Abstimmung mit bestehenden Strukturen

und Aktivitäten der älteren Generation in den Gemeinden erarbeitet und umgesetzt.

Volkshilfe betreut Projektgemeinden

Am 1. Oktober 2015, dem Internationalen Tag der älteren Generation, erfolgte mit einer Pressekonferenz der offizielle Startschuss. Das Projekt wird aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich gefördert, läuft von 1. Juli 2015 – 31. März 2017 und wird von der FH Pinkafeld hauptverantwortlich koordiniert sowie wissenschaftlich begleitet. Die Projektgemeinden sind: Rechnitz, Pinkafeld, Bernstein und Wolfau (alle vier betreut von der Volkshilfe); Bad Tatzmannsdorf, Oberwart, Litzlsdorf und Oberschützen (alle vier betreut vom Hilfswerk).

Frühe Hilfen – Familienbegleitung

Im Oktober 2015 startete die Volkshilfe Burgenland ein innovatives Präventionsprojekt.

Die Volkshilfe Burgenland arbeitet seit 2003 als Partner des Landes Burgenland im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe. Aktuell begleiten 25 MitarbeiterInnen der Teams Familienintensivbetreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe und Mobile Familienhilfe burgenlandweit über 200 Familien pro Jahr. Hierbei steht die aufsuchende mobile Unterstützung von Familien mit Kindern und Jugendlichen in finanziellen und erzieherischen Problemlagen im Zentrum der Aktivitäten.



v.l.n.r.: Prim. Dr. Wagenristl, Dr. Sabine Haas (GÖG), Mag. Karina Wapp (Land BGLD), GF Mag. Thomas Eminger

Das „Netzwerk Kind Burgenland“

Als Partner der Bundesgesundheitsagentur wurde nach einjähriger Planungsarbeit durch das Land Burgenland und die Burgenländische Gebietskrankenkasse das „Netzwerk Kind Burgenland“ gegründet. Ziel des Projektes ist das flächendeckende Angebot eines multiprofessionellen Netzwerkes mit passgenauen Angeboten für (Teil-)Familien mit Neugeborenen und Kindern bis drei Jahre.

Was sind „Frühe Hilfen“?

In Österreich versteht man unter „Frühe Hilfen“ ein Gesamtkonzept von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zur gezielten, möglichst frühzeitigen Intervention in der Kindheit. Frühe Kindheit wird mit dem Zeitpunkt der Zeugung (oder sogar noch früher) bis zum gelungen Übergang in die Schule definiert (ca. 0-6 Jahre). Ausgehend von den individuellen Lebenslagen und Ressourcen aller Familien, (werdenden) Eltern und Schwangeren – insbesondere aber auch jener in besonderen Belastungssituationen – zielen Frühe Hilfen auf niederschwellige, rasche und passgenaue Unterstützung ab.

Effiziente Koordination regionaler Angebote und die Kooperation zwischen Fachkräften verschiedenster Professionen und Institutionen spielen eine tragende Rolle für eine möglichst frühe Reduktion von Belastungsfaktoren,



v.l.n.r.: GF Mag. Thomas Eminger, LR Mag. Norbert Darabos, BGKK Obmann Hartwig Roth

eine Stärkung von individuellen und familiären Ressourcen und der Elternkompetenz zur Sicherung einer möglichst gesunden Entwicklung und des Kindeswohls.

Zeitplan

Im Oktober 2015 startete das Netzwerk Nord in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg und Oberpullendorf. Die Umsetzung im Netzwerk Süd in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf ist im Frühjahr/Sommer 2016 geplant. Die Projektleitung obliegt gleichermaßen dem Land Burgenland und der Burgenländischen Gebietskrankenkasse. Projektkoordination und Netzwerkmanagement werden von der Burgenländischen Gebietskrankenkasse wahrgenommen.

Volkshilfe als Brückenkopf

Als burgenlandweit mobiler Anbieter übernimmt die Volkshilfe Burgenland mit fünf MitarbeiterInnen im Nordburgenland Zuweisungen über die BGKK im Rahmen der Familienbegleitung. Hierbei gilt es eine Vertrauensbasis mit den zugewiesenen Familien aufzubauen und als koordinierender Brückenkopf mit langjähriger Arbeitserfahrung in das professionelle Netzwerk unterschiedlicher Professionen passgenau zu vermitteln.

Weitere Informationen

finden Sie unter
www.fruehehilfen.at

Durch „VimA“- Training geistig und körperlich fit im Alter

Anlässlich des Weltalzheimertages machte die Volkshilfe Burgenland bereits zum vierten Mal auf das Thema Demenz aufmerksam.

Im Burgenland leiden 4.000-5.000 Menschen an der Krankheit Demenz. Als neues Angebot stellte das mobile Volkshilfe-Demenzteam im Rahmen des „Volkshilfe im Alter“-Trainings („VimA“) die neue Leistung „Brainwalking“ vor. Ziel ist die Förderung der Gedächtnisleistung im Alter durch Gedächtnistraining und Bewegung im Freien.

Brainwalking

Beim ersten Nickelsdorfer „Brainwalking“ am 21. September nahmen bei ausgezeichnetem Herbstwetter viele Nickelsdorfer PensionistInnen mit großer Freude und viel Spaß teil. Unter Leitung zweier MitarbeiterInnen des mobilen Volkshilfe Burgenland-Demenzteams startete die „aktivierende Gedächtnistrainingswanderung“ im Vereinshaus. Zu Beginn stand eine Ballübung am Programm. Alle TeilnehmerInnen standen im Kreis, warfen sich einen Ball zu und nannten ein Tier. Die Wiederholung aller genannten Tiere trainiert die Merkfähigkeit, das Ballspiel die Motorik. Weiter ging es mit den Walking-Stöcken. Während des Gehens wurde kräftig gesungen, denn Singen erweckt Freude und fördert das soziale Miteinander. Gleichzeitig bewirkt das Erinnern der Liedtexte eine Stärkung der eigenen Kompetenzen. Zur Festigung der sogenannten „geteilten Aufmerksamkeit“, buchstabierten alle „Walker“ den eigenen Namen rückwärts. Die nächste Herausforderung lag darin, während des Spazierens die Arme unterschiedlich zu bewegen, um dabei den Gleichgewichtssinn zu schärfen.

Alle TeilnehmerInnen waren sich schlussendlich nach zwei Stunden einig, dass Bewegung an der frischen Luft und lockere Konzentrations- wie Bewegungsübungen für Körper und Gedächtnis großen Spaß machen und der körperlichen und auch geistigen Fitness sichtlich gut tun.

Aktivität hält jung

Das dritte „Brain Walking“ fand in Kooperation mit dem Pensionistenverband Nickelsdorf statt. „Bewegung und geistige Aktivität sind die wesentlichsten Aspekte im Le-



ben, die einen fit und jung halten“, waren sich Bürgermeister Ing. Gerhard Zapfl, Mitglied des Volkshilfe-Landesvorstandes, und die TeilnehmerInnen einig.

Das mobile Volkshilfe-Demenzteam Burgenland

Das mobile Demenzteam bietet seit dem Jahr 2008 Dienstleistungsangebote wie Demenzdiagnostik, Befundbesprechung, Angehörigenberatung, Angehörigenstammtische sowie individuelle Hausbesuche und Gedächtnistrainingsgruppen an. Bei Bedarf arbeiten wir eng mit ÄrztInnen und NeurologInnen zusammen. Medikamentöse und beschäftigungstherapeutische Maßnahmen werden bestmöglich aufeinander abgestimmt, sodass ein Fortschreiten der Demenz verlangsamt und die Lebensqualität Betroffener und Angehöriger verbessert wird.

Wie erkenne ich eine Demenzerkrankung?

- Das Kurzzeitgedächtnis wird wesentlich schlechter, Ereignisse werden schnell vergessen.
- Die zeitliche Orientierung lässt stark nach, der Betroffene kann sich oft nicht mehr an den Monat/Tag erinnern.

- Die räumliche Orientierung nimmt deutlich ab, zuerst außerhalb des privaten Wohnbereiches, in weiterer Folge auch im eigenen Wohnumfeld.
- Die Fähigkeiten im Alltag wie Kochen, Anziehen, Waschen und die selbständige Einteilung der Medikamenteneinnahme schränken sich nach und nach zunehmend ein.
- Wahnvorstellungen/Halluzinationen können auftreten.

Was kostet die Betreuung?

- 29 € / pro Einheit / á 50 Minuten
- Zusatzeinheit am gleichen Tag 29€ / pro Einheit / á 50 Minuten
- Bei geringem Einkommen & hohen Pflegeaufwendungen können sie gerne finanzielle Unterstützung aus dem VOLKSHILFE Demenzhilfe Fonds beantragen.
- Hierdurch können sich die Kosten wöchentlich um € 10,-/h, maximal um € 18,-/h reduzieren. Den An-

trag füllen unsere MitarbeiterInnen gerne mit Ihnen gemeinsam aus. Download unter www.demenz-hilfe.at.

Wir beraten Sie gerne:

Tel.: 0676 8700 2 9000 oder 02682/61569
www.volkshilfe-bgld.at/mobiles-Demenzteam

Merkbox

Je früher eine Diagnose gestellt wird, umso besser kann der Verlauf der Erkrankung beeinflusst werden. Nicht alle Symptome müssen gleichzeitig auftreten. Daher ist eine rechtzeitige, genaue diagnostische Abklärung wichtig!

Jubilarin Christine Stöber gefeiert

Hauskrankenpflege Oberpullendorf überraschte Jubilarin mit einer speziellen Draisinenfahrt.

Das Hauskrankenpflegeteam Oberpullendorf ist nicht nur ein professionelles Pflege- und Betreuungsteam, das seine über 100 KundInnen das Jahr über unterstützt, sondern überlegt sich auch ausgefallene Überraschungen und setzt diese in die Tat um.

Zuletzt freute sich die Jubilarin Christine Stöber aus Ritzing über den gelungenen, lustigen und sehr unterhaltsamen vierstündigen Ausflug mit einer komfortablen Geburtstagsdraisine. Am Ende der Draisinenfahrt durfte natürlich ein Glas Sekt nicht fehlen. Zur Belohnung und als krönenden Ab-



Jubilarin Christine Stoiber mit dem Hauskrankenpflege-Team Oberpullendorf

schluss stießen die Mitarbeiterinnen Christa Trimmel, Scheder Heide, Eveline Krutzler und Anka Goranovic mit Fr. Stöber aus Ritzing auf deren runden Geburtstag an.

Ein Hoch der Jubilarin und ein große Dankeschön an das ehrenamtliche Engagement des Teams Oberpullendorf!

Volkshilfe Villach unter neuer Führung

Horst Hoffmann übergab die Volkshilfe Agenden in Villach an Harald Sobe.

Bei der außerordentlichen Bezirkskonferenz der Volkshilfe Villach wurde Gemeinderat Harald Sobe einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Horst Hoffmann legte die Funktion aus beruflichen Gründen zurück. Der scheidende Vorsitzende berichtete über die Aktivitäten seit der letzten Konferenz, wobei er, neben anderen Tätigkeiten, vor allem die Unterstützung von Menschen in Not hervorhob.

Vizebürgermeisterin Mag^a. Gerda Sandriesser überbrachte die Grüße

von Bürgermeister Günther Albel und wies auf die Wichtigkeit der Arbeit der Volkshilfe in Sozialgefüge der Stadt Villach hin. Volkshilfe Präsident Ewald Wiedenbauer der mit Geschäftsführer Hermann Riepl die Konferenz besuchte, berichtete über die aktuelle Situation im Bereich der Flüchtlinge und MigrantInnen und über die Tätigkeit der Volkshilfe, im Besonderen im Bereich der Bekämpfung der Kinderarmut.

Neben dem Vorsitzenden wurde auch der Vorstand der Volkshilfe Villach neu gewählt. Harald Sobe hatte für die



Wahl des Vorstandes der Volkshilfe Villach eine Mischung aus erfahrenen FunktionärInnen und eine Reihe von jungen neuen MitarbeiterInnen vorgeschlagen. Auch der Vorstand wurde von den zahlreich erschienenen Mitgliedern einstimmig gewählt. Sobe betonte, dass er die erfolgreiche Arbeit der Volkshilfe in Villach fortsetzen werde, aber auch versuchen werde neue Akzente zu setzen.

Seniorenklubs sind wieder geöffnet



Die Seniorenklubs der Volkshilfe in Klagenfurt und Villach sind wieder geöffnet. Präsident Ewald Wiedenbauer: „Ich lade alle älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger recht herzlich ein, einmal einen Seniorenklub der Volkshilfe in Klagenfurt oder Villach zu besuchen.“ Die Seniorenklubs der

Volkshilfe sind Begegnungsstätten für ältere Menschen, in denen neue Kontakte geknüpft werden können. Das Volkshilfeteam ist um das Wohl der Besucherinnen und Besucher bemüht und hat stets ein offenes Ohr für Sorgen und Probleme.

Infos

Klagenfurt: Viviana Slamanig
0664 / 8141970

Villach: Sandra Lex
0664 / 88946208

Die Volkshilfe trauert um Mag.^a Sieglinde Trannacher

Sieglinde war für das Zustandekommen vieler wichtiger Projekte der Volkshilfe mitverantwortlich.

Ihr gesamtes Wirken war geprägt vom Einsatz für soziale Gerechtigkeit.

Sie war Lobbyistin für alle die Hilfe benötigten.

Sowohl im Beruf als auch in ihrem politischen Wirken und in ihrer Freizeit war ihre Persönlichkeit von sozialem Engagement geprägt.

Sie war Kämpferin für Demokratie und wandte sich strikt gegen Vorurteile.

Die Volkshilfe wird Sieglinde Trannacher stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Lotte Spinka verstorben

Im 97. Lebensjahr ist Stadträtin a.D. Lotte Spinka verstorben.

Soziale Verantwortung stand bei ihr großgeschrieben.

Sie war Trägerin der „Josef Afritsch Medaille“ der höchsten Auszeichnung der Volkshilfe.

Geradlinig und unnachgiebig war sie, wenn es darum ging sozial benachteiligten Menschen zu helfen.

Sie war Mitglied der Volkshilfe seit 1954 und jahrzehntelang Funktionärin der Volkshilfe in Klagenfurt.

Stadträtin a.D. Lotte Spinka war maßgeblich am Aufbau der Seniorenklubs in Klagenfurt beteiligt.

Die Volkshilfe wird Lotte Spinka stets ein ehrendes Andenken bewahren.





Der Spaß kam beim Entenrennen in St. Paul im Lavantal nicht zu kurz

Schulstartaktion – Große Hilfe für die Kleinsten

Der Schulanfang ist für viele Familien mit großen finanziellen Belastungen verbunden.

Zum bereits vierten Mal unterstützt die Volkshilfe in einer österreichweiten „Volkshilfe Schulstartaktion“ Familien mit geringem Einkommen.

Präsident Ewald Wiedenbauer: „Die LIBRO-Schulstart Gutscheine sind für einkommensschwache Familien eine große Unterstützung. Bis zu 300 Euro pro Kind kann der Schulbeginn kosten.“

Eine besondere Unterstützung erfuhr

die Aktion durch das erste St. Pauler Entenrennen dessen Reinerlös der Volkshilfe zur Verfügung gestellt wurde. Herzlichen Dank an Gemeinderat Stefan Salzmann, Gemeindevorstand Stephan Lippitz und Bürgermeister Hermann Primus und die vielen TeilnehmerInnen.



Präsident Wiedenbauer präsentierte die Schulstartaktion



GR Sieglinde Rijavec und GR Isidor Scheriau überreichten in Villach die Schulstartgutscheine

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Kärnten: Gemeinde Ludmannsdorf, 9072 Ludmannsdorf • Raimund Pobaschnig, Fliesenverlegung und Reparaturen, 9560 Feldkirchen • Marktgemeinde Lavamünd, 9473 Lavamünd • Marktgemeinde Weissenstein, 9721 Weissenstein

Volkshilfe Kärnten Blitzlichter



Volkshilfe Villach Obmann Stellvertreter Gemeinderat Isidor Scheriau und Gemeinderätin Isabella Rauter luden kürzlich Kinder aus Tschernobyl, die sich auf Urlaub in Villach aufhielten, zu einem Besuch der Adlerwarte und des Affenbergs in Landskron ein. Zum Abschluss des Ausfluges gab es für die Kinder Eis und Getränke



Zwei langjährige Klagenfurter Seniorenklubbesucherinnen feierten kürzlich Geburtstag. Klubbetreuerin Olga Wiegele gratulierte Maria Cerny zum 90. Geburtstag. Geschäftsführer Hermann Riepl gratulierte Ernestine Mitterherzog zum 88er



Stöpsel sammeln für einen guten Zweck. Die Senioren vom Volkshilfe Seniorenklub Sonnenhof Lind und vom Cafe Sterz in Villach sammelten ca. 700.000 Plastikverschlüsse. Der Erlös kommt Familien von Kindern zugute, die aufgrund von seltenen schweren Erkrankungen Therapien oder Operationen und Krankenhausaufenthalt benötigen. Übergeben wurden die Plastikteile von der Obfrau in Lind Brigitte Wertschnik im Beisein von GR Isidor Scheriau an die Sozialreferentin der Stadt Villach Mag. Gerda Sandrieser. Vielen Dank an alle SammlerInnen!



Spiel und Sport waren angesagt in der Stub'n im Hilda Schärf Haus in Klagenfurt. Ewald Blasnig wurde Schnapseskönig, Marko Antunovic und Fritz Kutscher gewannen Brettspiel und Tischtennis. Die Siegerehrung nahm Betreuerin Christina Lichtenegger vor



Oktobertfest im Pensionistenwohnheim der Volkshilfe in Villach St. Martin



Im Pensionistenwohnheim der Volkshilfe in Villach St. Martin ist immer was los. Ob beim Hauskirchtag, beim gemeinsamen Brotbacken, dem Marmelade einkochen und Kuchen backen nach dem Besuch des Erdbeerlandes oder beim Oktobertfest. Heimleiterin Elisabeth Monsberger und ihr Team bieten eine Reihe von Aktivitäten an. Beim Hauskirchtag besuchte auch Vizebürgermeisterin Mag^a. Gerda Sandriesser, Volkshilfe Präsident Ewald Wiedenbauer, GR Horst Hoffmann und GR Isidor Scheriau die Seniorinnen und Senioren.



Wie wichtig die Frauennotschlafstelle MuT im Hilda Schärf Haus der Volkshilfe ist zeigt die Statistik des Vorjahres. Insgesamt wurden mehr als 2.500 Nächtigungen verzeichnet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Zeitraum Jänner 2014 bis Dezember 2014 betrug 32 Tage. Die Einrichtung wird vom Land Kärnten finanziert. Die Stadt Klagenfurt übernimmt die Betriebskosten der Wohnungen

Verleihung des Österreichischen Pflege- und Betreuungspreises 2015

Die Volkshilfe Österreich verlieh am 23. November zum 8. Mal den Pflege- und Betreuungspreis „Luise“.

Der Österreichische Pflege- und Betreuungspreis wurde von der Volkshilfe Österreich 2006 ins Leben gerufen und rückt das Engagement, das im privaten Kontext im Bereich Pflege und Betreuung stattfindet, in den Mittelpunkt. Die PreisträgerInnen 2015 wurden von einer Fachjury ausgewählt. Rund 120 Menschen besuchten die Preisverleihung im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, darunter zahlreiche VertreterInnen von Hilfsorganisationen, Selbsthilfegruppen und Interessenvertretungen.

„Ein wesentlicher Teil der Pflege- und Betreuung hilfsbedürftiger Menschen passiert im privaten Kontext, hinter den Kulissen. Aber auch engagierte Unternehmen bieten oft Erstaunliches, das wollen wir würdigen“, hebt Barbara Gross, Präsidentin der Volkshilfe Österreich die Leistungen hervor. Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe „dankt allen, die sich Menschen zuwenden und die Lebensumstände von Pflegebedürftigen verbessern.“ Die Qualität und das Engagement, mit dem Pflege in Österreich betrieben wird, ist nicht selbstverständlich“, unterstrich Sozialminister Rudolf Hundstorfer.

Laudationes hielten des Weiteren Sektionschef Manfred Pallinger (BMASK), Birgit Meinhard-Schiebel (Präsidentin der Interessensgemeinschaft pflegender Angehöriger) und Martin Nagl-Cupal (Institut für Pflegewissenschaft). Die Statuette „Luise“ wurde diesmal in der Unternehmenskategorie verliehen. Die Auszeichnungen wurden von Mag. Christian Thonke, M.A. und Mag. Doris Madlberger von Novartis Pharmaceuticals überreicht. Der Kabarettist Ronny Tekal sorgte für gute Stimmung, die musikalische Umrahmung gestaltete das Bernd Fröhlich Orchester. Zu den PreisträgerInnen:



Allen BewerberInnen wurde zum Dank für ihr Engagement eine Anerkennungsurkunde verliehen

Kategorie „Pflegerische Angehörige“

Christine Zoidl pflegt ihren Mann seit fast 30 Jahren, der aufgrund eines Schlaganfalls einseitig vollständig gelähmt und auf der zweiten Seite schwer beeinträchtigt ist.

Sophie und Klaus Göllles pflegen ihre Zwillingkinder rund um die Uhr. Sie wurden zu früh geboren und sind seitdem blind, inkontinent, haben Epilepsie und Darmprobleme.

Heidi Handler pflegt ihren Sohn, der seit 1995 im Wachkoma liegt. Zudem betreut sie seit 2008 ihre an Demenz erkrankte Mutter, und von 2002 bis 2003 pflegte sie ihren Vater.

Kategorie „Ehrenamtliche HelferInnen“

Eva Ebner organisiert seit 2009 wöchentlichen Besuchsdienst im Seniorenzentrum „Bad Aussee“ der Volkshilfe von jeweils 12 SchülerInnen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren.

Maria Fodor betreut im Rahmen der Ehrenamtsinitiative SmS „Solidarität mit SeniorInnen“ regelmäßig zwei bis vier BewohnerInnen im Kuratorium Wiener PensionistInnen-Wohnhäuser, Haus Haidehof.

Brigitte und Bernhard Kolarik unterstützen und leiten die Aktion „Kinderherz Österreich“ seit vielen Jahren und machen für herzkranken Kinder Träume wahr.

Kategorie „Pflegerische Jugendliche“

Adin Mulic ist jedes Wochenende zu

Besuch im SeneCura Pflegeheim in Klagenfurt, führt Gespräche mit BewohnerInnen, begleitet bei Spaziergängen, hilft bei Festen und Ausflügen und erledigt kleinere Besorgungen. Er möchte nach Schulabschluss Krankenpfleger werden.

Kategorie „Unternehmen, die Verantwortung im Pflegebereich übernehmen“

Das Landeskrankenhaus Innsbruck (Tirol Kliniken) bietet neben der Pflegekarenz das Projekt „aufwind“, das Menschen mit Behinderung bestmöglich bei ihrer Entwicklung unterstützt.

Die **Energie AG Oberösterreich** hat für MitarbeiterInnen, die mit einem Pflegefall in ihrem Umfeld konfrontiert werden, eine umfangreiche Informationsplattform ins Leben gerufen.

Wir danken!

Die Volkshilfe bedankt sich herzlich bei den SponsorInnen und KooperationspartnerInnen der Veranstaltung, besonders bei Novartis Pharmaceuticals, Rogner Bad Blumau, GEA, STYX, NEWS, Falter und der Interessensgemeinschaft pflegender Angehöriger. Die Auszeichnung wird unterstützt vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.pflegepreis.at



Unterstützung von pflegenden Angehörigen ist auf allen Ebenen notwendig

Wir dürfen pflegende Angehörige nicht vergessen!

Der Volkshilfe Sozialbarometer zeigt: Trotz hoher Anzahl an Betroffenen reicht das Angebot an psychosozialer Betreuung für pflegende Angehörige nicht aus.

„Obwohl in Österreich rund 130.000 an Demenz erkrankte Menschen leben, fühlen sich diese und ihre Angehörigen oft völlig alleine gelassen und mit der Pflegesituation überlastet“, sagt Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich in seiner emotionalen Einleitung der Präsentation der neuesten Ergebnisse des Volkshilfe Sozialbarometers. „Bei Demenzerkrankung ist vor allem die doppelte Belastung für pflegende Angehörige ein Thema, da neben körperlichen Änderungen auch Verhaltensänderungen bei den an Demenz erkrankten Personen zu beobachten sind“, ergänzt Monika Natlacen, Vize-Präsidentin von Alzheimer Austria. Die beiden sind sich einig: „Wir dürfen die pflegenden Angehörigen mit dieser Aufgabe nicht alleine lassen“.

Sozialbarometer zeigt: Angebot an Beratung für Angehörige nicht ausreichend

Zur Frage, ob pflegende Angehörige

durch ein ausreichendes Angebot an psychosozialer Beratung durch die öffentliche Hand unterstützt werden, zeigt sich, dass 50 Prozent jener, die zumindest Pflegende einer an Demenz erkrankten Person kennen, bzw. von der Pflege selbst betroffen sind, das Angebot – vor allem an psychosozialer Beratung – als nicht ausreichend einschätzen.

Diese Daten bestätigen auch die Umfrageergebnisse aus dem letzten Jahr: Tageszentren und Angehörigenberatung fehlen nach Meinung der Bevölkerung nach wie vor und sind häufig nicht leistbar. Dabei ist gerade die Unterstützung auf allen Ebenen wichtig: „Die Erfahrung aus der Praxis und Studien zeigen, dass je mehr Aufklärung und Information über die Krankheit bei den pflegenden Angehörigen vorhanden sind, desto besser können sie mit der Situation umgehen“, sagt Fenninger.

Handlungsbedarf besteht auch nach wie vor bei den Unternehmen, wenn MitarbeiterInnen eine Pflegesituation zu Hause haben. Auf die Frage, ob es möglich wäre, eine Pflegesituation zu Hause mit dem Beruf zu vereinbaren, antworten zwei Drittel aller Befragten mit Nein bzw. Eher nein. Noch pessimistischer sehen dies die Berufstätigen. Hier geben mehr als drei Viertel (76 Prozent) an, dass sie eine Pflegesituation zu Hause nicht mit ihrem Beruf vereinbaren könnten. 14 Prozent der Berufstätigen können sich die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege vorstellen, während 10 Prozent dazu keine Angabe machen. „Es ist wichtig, dass Angehörige sich eigene Freiräume einplanen, ein Helfernetz aufbauen und auf ihre eigene Gesundheit und ihr Wohlbefinden achten, anstatt auf ihre persönlichen Interessen und Prioritäten zu verzichten. Nur wenn es ihnen gut geht, geht es der an Demenz erkrankten Person gut“, sagt Monika Natlacen.



v.l.n.r.: Mag. Ingo Raimon, President, FOPI (Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie); Dipl.-Soz. Ramazan Salman, Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums (MiMi Projekt, Gewinner EHA 2015); Prof Helmut Brand, Präsident, Internationales Forum Gastein; Dr Peter Brosch, Head of Department, Austrian Federal Ministry of Health

Volkshilfe-Projekt „MiMi“ erhält Europäischen Gesundheitspreis!

Die Volkshilfe Wien freut sich gemeinsam mit ihren deutschen und österreichischen PartnerInnen und ProjektinitiatorInnen des Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. über den ersten Platz des Projektes „MiMi – Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ beim European Health Award 2015. Am 2. Oktober 2015 fand im Rahmen des 18. European Health Forum Gastein die Preisverleihung unter den Top sechs Gesundheitsprojekten in Europa, statt.

MiMi-GesundheitslotsInnen in Wien und Oberösterreich

„MiMi – Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ wurde 2003 als Gesundheitsprogramm vom Ethno-Medizinischen Zentrum e.V. (EMZ) in Deutschland entwickelt und in mittlerweile rund 60 Städten in umgesetzt. Im August 2012 folgte der erste Projektableger in Wien; 2014 Dank des großen Erfolges

auch in Oberösterreich. Das Projekt unterstützt bei der sprach- und kultursensiblen Gesundheitsförderung von MigrantInnen.

European Health Award

Der mit 10.000 Euro dotierte European Health Award wird seit 2007 vom European Health Forum Gastein (EHFG) vergeben und honoriert grenzüberschreitende Projekte, die zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und des Gesundheitswesens in Europa beitragen. Mit dem Preis werden Vorhaben gefördert, die sich um die Entwicklung von nachhaltigen, innovativen und übertragbaren Konzepten verdient gemacht haben und aktuelle Herausforderungen wie Ungleichheiten des Gesundheitsstatus, Zugang zu Gesundheit- und Vorsorgeleistungen oder Verbesserung von Behandlungsmöglichkeiten erfolgreich und prag-

matisch angehen. Die Förderung des Preises erfolgt durch das Österreichische Bundesministerium für Gesundheit und das Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie in Österreich.

European Health Forum Gastein (EHFG)

Das EHFG wurde 1998 als europäische Konferenz zur Gesundheitspolitik mit dem Ziel gegründet, eine Plattform für die Diskussion der verschiedenen Akteure im Bereich der öffentlichen Gesundheit und der Gesundheitsversorgung zu schaffen. Das EHFG ist eine zentrale Veranstaltung, bei der hochrangige Entscheidungsträger und Experten aus Regierung und Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zusammen kommen.

Jetzt spenden

volkshilfe.

WENN ICH GROSS BIN WERDE ICH ARM.

FORSCHERIN

www.volkshilfe.at
IBAN AT77 6000 0000 0174 0400

Bank Austria
UniCredit

T-Mobile

media.at

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE

Wenn ich groß bin werde ich arm

Das ist die Lebensrealität von zu vielen Kindern in Österreich. Die Volkshilfe tritt dafür ein, dass jedes Kind alle Chancen bekommt und die eigenen Träume verwirklichen kann. Daher macht die Volkshilfe wieder auf das Thema Kinderarmut in Österreich aufmerksam.

In der neuen Kampagne der Volkshilfe werden Kinder nicht arm, sondern Forscherin und Astronaut. Sie sind auf vielen Plakatflächen in ganz Österreich zu sehen, zusätzlich werden TV- und Hörfunkspots, online-Banner und Poster eingesetzt. Wir danken gewista, Bank Austria, T-Mobile, media.at und Wiener Städtische Versicherungsverein für die Unterstützung.

Wenn auch Sie dazu beitragen wollen, dass Kinder ihre Träume verwirklichen können, freuen wir uns über ihre Spende.

IBAN: AT 77 6000 0000 0174 0400
oder online volkshilfe.at/onlinespenden

Lebensmittel verwenden statt verschwenden!

Hallo, ein's sag ich euch - hungrig sollte man nie einkaufen gehen. Weil - man trägt viel mehr heim als man essen kann. Und was passiert dann? Viele Lebensmittel landen Tage darauf einfach im Müll. Als wenn man die Restn nicht auch super verwerten könnte. Daher: zuerst nachdenken, dann erst einkaufen.

Ever Reini Reinhalter

BMV
Besser Müll Vermeiden

www.bmv.at

Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen ...

... können sich kaum an kostenpflichtige Freizeitaktivitäten wie Vereine, Schulausflüge etc. beteiligen.



... haben dadurch Nachteile in der Schule.



... haben dadurch massive negative Auswirkungen auf ihrem weiteren Lebensweg.



... sind häufiger krank.



■ stimme sehr zu ■ stimme ziemlich zu ■ stimme wenig zu ■ stimme gar nicht zu ■ weiß nicht/k.A.

Aufwachsen in Armut raubt Zukunftschancen

Quelle: SORA Institute for Social Research and Consulting im Auftrag der Volkshilfe Österreich www.volkshilfe.at/sozialbarometer

Der Volkshilfe-Sozialbarometer zeigt: Die österreichische Bevölkerung hat ein klares Bewusstsein über die negativen Folgen von Kinder- und Jugendarmut.

408.000 Kinder und Jugendliche sind in Österreich armuts- und ausgrenzungsgefährdet. „Kinder armutsgefährdeter Familien sind von Geburt an benachteiligt. Als Erwachsene sind sie häufiger arbeitslos und armutsgefährdet“, sagt Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich. Die Ergebnisse des Volkshilfe-Sozialbarometers zum Thema Kinder- und Jugendarmut zeigen, dass die österreichische Bevölkerung diese Tatsache auch wahrnimmt. Darüber hinaus gibt es ein klares Bewusstsein für die Folgen von Kinder- und Jugendarmut.

Klares Problembewusstsein

Der Volkshilfe Sozialbarometer zeigt, dass jene, die selbst Betroffene kennen, die negativen Auswirkungen klar erkennen. So meinen 87 % der Befragten, dass die Teilnahme an kostenpflichtigen Aktivitäten und Vereinen oder an Schulausflügen für Kinder aus armutsgefährdeten Familien nicht möglich ist. 80 % sind der Meinung, dass arme Kinder Nachteile in der Schule haben und weitere 77 % sehen massive Auswirkungen auf dem weiteren Lebensweg.

Eigene Armut wird unterschätzt

„Arm sind immer die anderen“, die-

se Erkenntnis aus Erhebungen aus Deutschland trifft auch auf den Sozialbarometer zu. In der repräsentativen Umfrage gaben nur 4 % der Bevölkerung an, dass die eigene Familie von einer Armutsgefährdung betroffen ist. „Unterschätzt wird in Österreich nach wie vor auch der Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit“, so Fenninger. Während 58 % der Befragten, die armutsgefährdete Kinder und Jugendliche kennen, glauben, dass Aufwachsen in ökonomischer Knappheit häufiger krank macht, glauben dies „nur“ 47 % jener, die Betroffene nicht kennen. Aktuelle Daten zeigen aber, dass sich Einkommensarmut negativ auf das Sterbealter auswirkt – Arme sterben früher.

In mehreren Länderstudien zeigt sich, dass Kinder aus ärmeren Familien schlechter ernährt sind, sich häufiger verletzen, mehr Infektionskrankheiten und mehr Karies als ihre Altersgenossen aus wohlhabenderen Familien haben. „Diese Zusammenhänge müssen aufgebrochen werden“, fordert Fenninger.

Bildung als Schlüsselfaktor

„Wir wissen, dass eine gute Bildung das Risiko in Armut zu geraten vermin-

dert. Auf der anderen Seite beschränkt Armut die Möglichkeit, eine gute Bildung zu erreichen“, sagt Fenninger. So gehen aktuell 54 % der Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten in die Hauptschule, nur 22 % der Kinder aus Haushalten mit hohem Einkommen. Ein starker Zusammenhang zeigt sich auch zwischen der Bildung der Eltern und der Schulwahl. Außerdem besuchen Kinder mit Migrationshintergrund seltener eine weiterführende Schule als Kinder mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

„Um die Wechselwirkung zwischen sozialem Status und Bildung zu durchbrechen, braucht es ein integratives Bildungssystem, das auf die Stärken aller Kinder ausgerichtet ist und Maßnahmen, die die Höherqualifizierung aller Jugendlichen ermöglicht“, so Fenninger. Diese Maßnahmen würden zwar Kosten verursachen, sich aber langfristig positiv auswirken. Fenninger: „Ein hohes Bildungsniveau bringt ein niedrigeres Arbeitslosenrisiko mit sich, eine höhere Beschäftigungsstabilität und somit höhere Einkommenschancen, nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für den Sozialstaat, durch den positiven Rückfluss durch Steuern und Abgaben.“



Naturpark Dobratsch – Ihr Platz an der Sonne

Das kostenlose Angebot, den Winter und die Sonne am Dobratsch zu genießen, kann sich wirklich sehen lassen: Immer mehr Menschen nutzen die Winterwanderwege, die Schitouren-Routen, die Langlaufloipe Alpengarten, den Rodelhügel und die kostenlos befahrbare Villacher Alpenstraße, die in Kooperation zwischen Stadt Villach und der Villacher Alpenstraße ermöglicht wird.

Diesen Winter ist das Naturpark Dobratsch Erlebnisprogramm so abwechslungsreich und vielfältig wie die Natur selbst.

Der Naturpark Dobratsch bietet in den Monaten November bis Jänner nicht nur 45 Sonnentage – einer der höchsten Werte in Österreich, sondern damit verbunden auch doppelt so viel Sonne wie in Villach und drei Mal so viel Sonne wie in Klagenfurt.

Doch nicht nur das, die Sonne im Winter ist, wenn man sie richtig genießt, auch ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden.

Zum Thema passend bieten die Naturpark Ranger im heurigen Winter eigene Sonnenwanderungen, Fotoworkshops und Vollmondwanderungen an.

Infos unter:

www.naturparkdobratsch.at

Tel: 04242 205 60 19



Bauen und Wohnen
im Burgenland

Wir bauen für Sie im
gesamten Burgenland!

Oberwart Siedlungsgenossenschaft

7406 Oberwart, Rechte Bachgasse 61
Tel.: 03352/404-0, Fax: DW 25, oberwart@osg.at

7006 Eisenstadt, Bahnstraße 45
Tel.: 02580/62354, Fax: DW 14, eisenstad@osg.at

7100 Neusiedl/See, Reitschacher 1/15
Tel.: 02163/20799, Fax: DW 14, neusiedl@osg.at



Die OSG errichtet Wohnungen und Reihenhäuser mit höchster Lebensqualität

www.osg.at



Raaberbahn
Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn AG

GYSEV 740

Bahnhofplatz 5
7041 Walkprodenisdorf
Tel.: +43 (0) 2687 62224 - 125
Email: office@raaberbahn.at
<http://www.raaberbahn.at>



ISOSPORT
INNOVATIVE PLASTICS SOLUTIONS

Volkshilfe präsentiert: solidART for refugees

Gemeinsam mit KünstlerInnen, Intellektuellen und engagierten BürgerInnen fordert die Initiative die Zivilgesellschaft dazu auf, für ein und solidarisches Österreich einzutreten.

Flüchtlinge müssen menschenrechtskonform untergebracht und betreut werden. Kinder und unbegleitete Minderjährige müssen hochwertig betreut und Fluchtgründe müssen bekämpft werden, anstatt die Flüchtenden zu bekämpfen. Nicht zuletzt dürfen Armutsbetroffene und benachteiligte Gruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Zahlreiche KünstlerInnen und bekannte Persönlichkeiten wie beispielsweise Christine Nöstlinger, Stermann & Grissemann, Cornelius Obonya und viele mehr erheben im Rahmen der Plattform ihre Stimmen und unterstützen somit die Forderungen der Volkshilfe. Das erste große Projekt der Plattform war das Solidaritätskonzert für Flüchtlinge am 3. Oktober 2015.



Alle Infos: www.voicesforrefugees.com/solidart

Das sind die zentralen Forderungen der neu gegründeten Plattform, die für Spendenaktivitäten ebenso genutzt wird, wie für den künstlerischen Ausdruck von Solidarität und Protest.

Volkshilfe-Direktor Erich Fenninger und Initiator der Plattform fasst zusammen: „Mit »solidART for refugees« rufen wir gemeinsam die Zivilgesellschaft dazu auf, für ein soziales, hu-

manes und solidarisches Österreich einzutreten. Für ein Österreich, in dem die Menschenrechte nicht mit den Füßen getreten, sondern als wichtige Errungenschaft respektiert werden.“

ST. PETER APOTHEKE
 Völkermarkter Straße 134, 9020 Klagenfurt
 Tel: 0463 311 28 0, Fax: 0463 311 28 4
 Mail: office@stpeterapotheke.at
 Web: www.stpeterapotheke.at

KWT
 KLAGENFURTER
 WIRTSCHAFTSTREUHAND
 & STEUERBERATUNGS KG

- Beratung
- Buchhaltung
- Unternehmensplanung
- Jahresabschlüsse
- Lohnverrechnung
- Wirtschaftsprüfung

Kempferstraße 23 | A-9020 Klagenfurt
 Tel: +43 463 56 58-80 | Mail: office@kwt-huber.at | www.kwt-huber.at

Raiffeisen Meine Bank

Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr.
bgid.raiffeisen.at

Volkshilfe startet Petition GEGEN GRENZZÄUNE

Die Ankündigung der Innenministerin, bauliche Maßnahmen an der österreichisch-slowenischen Grenze durchzuführen ist gegenüber allen Menschen, die sich täglich privat und im Rahmen ihrer Organisationen in der Flüchtlingshilfe engagieren entmutigend und desillusionierend. Neue Barrieren sind gefährlich und können zur Eskalation führen.

Stattdessen braucht es ein Bündel an internationalen und nationalen Maßnahmen: die konkrete Unterstützung vor Ort und auf den Flüchtlingsrouten, die Schaffung weiterer winterfester Quartiere und dauerhafter Unterbringungsmöglichkeiten in Österreich, die sofortige finanzielle Hilfe für die Anrainerststaaten und eine europäische Frie-

densinitiative, die diesen Namen auch verdient.

Die Volkshilfe Österreich hat deshalb Ende Oktober eine Petition ins Leben gerufen, mit der alle Menschen, die diese Ansicht und Forderungen teilen, mobilisiert werden, ihre Stimmen zu erheben. Gegen Zäune und für europäische Solidarität. „Europa muss den Menschen, die vor Krieg, Terror und Tod fliehen Schutz bieten und mit einer menschlichen Haltung, mit konkreter Hilfe begegnen. Ein Zaun zwischen Österreich und Slowenien wäre die erste wiedererrichtete Grenze innerhalb des Schengen-Raumes und der Beginn des Zerfalls von europäischem Miteinander“, sagt Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich.



Alle Informationen, Forderungen und die Möglichkeit, diese zu unterstützen finden Sie auf

www.gegengrenzzaun.at

**Bitte unterschreiben Sie
und setzen Sie damit ein Zeichen.
Ein Zeichen gegen Zäune
an den Grenzen Österreichs.**

Buchtipp: Voices for Refugees

Für ein menschliches Europa

Wien am 3. Oktober 2015: Mehr als 200.000 Menschen gehen auf die Straße, um am Heldenplatz ihre Stimme für ein menschliches Europa zu erheben. Mit dem Solidaritätskonzert „Voices for Refugees“ wurde Geschichte geschrieben: So viele Menschen wie nie zuvor setzten ein weithin sichtbares Zeichen gegen Unmenschlichkeit, für Respekt und Achtung im Umgang miteinander.

Das neue Volkshilfe-Buch „Voices for Refugees“ vermittelt mit vielen Bildern und Statements die sensationelle Stimmung beim Konzert und dokumentiert den Protest und die Hilfe des Jahres 2015. Der Herausgeber Erich Fenninger legt eine detaillierte Analyse der neu entstandenen Refugee-Bewegung vor. Weitere Beiträge stammen unter anderen von Robert Misik,

Julya Rabinowich, Marlen Streeruwitz und Veia Kaiser. Großzügige Fotos und Statements von zahlreichen Prominenten runden das Werk ab.

Alle Texte und Fotos des 160 Seiten starken Buches wurden von den AutorInnen, den FotografInnen und den KünstlerInnen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Pro verkauftem Exemplar geht ein Erlös von fünf Euro direkt an die Volkshilfe-Flüchtlingshilfe.

**Erich Fenninger (Hg.):
Voices for Refugees.**

Für ein menschliches Europa.

Residenz Verlag, Salzburg 2015

ISBN 978 3 7017 3392 7; € 24,90



„Wir erleben keine Flüchtlingskrise, sondern eine
Krise der Solidarität“ – Erich Fenninger

Sozialversicherung: Das heißt Sicherheit ein Leben lang.

Bewegte Zeiten – sichere Leistungen



Wenn es um ihre Gesundheit geht, vertrauen rund 8,4 Millionen Menschen in Österreich einem der besten Gesundheitssysteme der Welt. Die Sozialversicherung garantiert höchste Sicherheit – von der Kindheit bis ins Alter. Ob medizinische Betreuung bei Krankheit und Unfall, Rehabilitation, Pflege oder Vorsorge – um Ihre Gesundheit kümmern wir uns schnell, zuverlässig und kompetent.

Wir wollen auch in Zukunft für alle Menschen mit bedarfsgerechten Angeboten in der Gesundheitsversorgung, der Pflege und in der Prävention Maßstäbe setzen. Unser Ziel: Mehr Zeit für das Gespräch mit dem Arzt, eine Rundumversorgung mit kurzen Wegen, flexible Öffnungszeiten und zufriedene Menschen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.sicher-versorgt.at

Wenn Sie Fragen und Wünsche haben, senden Sie diese an info@sicher-versorgt.at oder rufen Sie bei der Serviceline unter 050 124 2211 zur Gesundheitsreform an.



www.sozialversicherung.at

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Burgenland: Hügellandhof Herbert und Gabriele Uitz,
8385 Neuhaus am Klausenbach • Gemeinde Pama, 2422
Pama • Marktgemeinde Markt Allhau, 7411 Markt Allhau

WENINGER
Orthopädie-Schuhtechnik
Komfortschuhe

7000 Eisenstadt
Rusterstraße 26, Tel. u. Fax: 02682/62407

7312 Horitschon
Kirchengasse 6, Tel. u. Fax: 02610/42328

7503 Großpetersdorf
Hauptstraße 40, Tel. u. Fax: 03362/2288

GUT GEHEN - BESSER LEBEN



Beratung im Burgenland

Patienten- und Behindertenanwaltschaft

Die Patienten- und Behindertenanwaltschaft unterstützt Patientinnen und Patienten bzw. deren Vertrauenspersonen weisungsfrei, kostenlos und unter Wahrung des Datenschutzes bei Beschwerden über die Behandlung, Betreuung und Pflege in und durch Einrichtungen des Gesundheitswesens im Burgenland. Die Patienten- und Behindertenanwaltschaft steht auch als Anlaufstelle für Auskunftersuchen und Beschwerden, die Menschen mit Behinderungen betreffen, zur Verfügung.

Dr. Josef Weiss

Patienten- und Behindertenanwalt

Europaplatz 1

7000 Eisenstadt

Telefon: 057-600/2153

Telefax: 057-600/2171

E-Mail: post.patientenanwalt@bgld.gv.at



Erhaltete Anzeige



BURGENLAND

www.burgenland.at

Das kann ELGA

ELGA ist ...

... ein Informationssystem, das Ihnen und Ihren behandelnden Ärztinnen und Ärzten, Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Apotheken den Zugang zu Ihren Gesundheitsdaten erleichtert. ELGA steht für »elektronische Gesundheitsakte«.



ELGA bringt ...

... mehr Zeit, Überblick und erspart Mehrfachuntersuchungen. In Ihre persönliche ELGA gelangen Sie über das ELGA-Portal auf www.gesundheit.gv.at nach Anmeldung mit Handysignatur oder Bürgerkarte. Dort können Sie Ihre eigenen Befunde einsehen, ausdrucken oder abspeichern. Egal, wann und egal, wo Sie gerade sind. Auch Ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte, Spitäler und Pflegeeinrichtungen erhalten mit ELGA rasch wichtige Informationen für Diagnose und Therapie. Somit leistet die elektronische Gesundheitsakte ELGA einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Patientensicherheit.

ELGA startet ...

... schrittweise ab Dezember 2015 in öffentlichen Spitälern der Steiermark und Wien. Zug um Zug nehmen danach weitere Krankenhäuser in den anderen Bundesländern an ELGA teil. Kassenordinationen und Apotheken folgen. Zunächst werden Entlassungsbefunde, Labor- und Radiologiebefunde von den Spitälern über ELGA verfügbar gemacht. Sobald es dann ELGA-Befunde von Ihnen gibt, können Sie diese Befunde auch selbst online abrufen.

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

Für allgemeine Fragen und Fragen zur ELGA-Teilnahme steht Ihnen die ELGA-Serviceline unter der Telefonnummer **050 124 4411** werktags von Montag bis Freitag von 07.00 – 19.00 Uhr zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie online unter www.gesundheit.gv.at (Zugang ELGA-Portal) oder unter www.elga.gv.at.